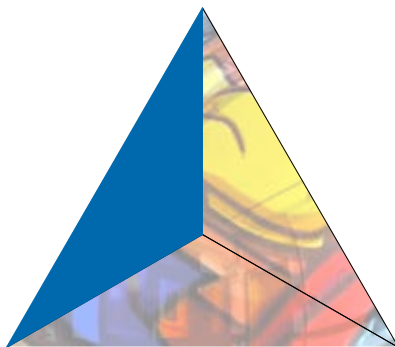


Gloria Sogl



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

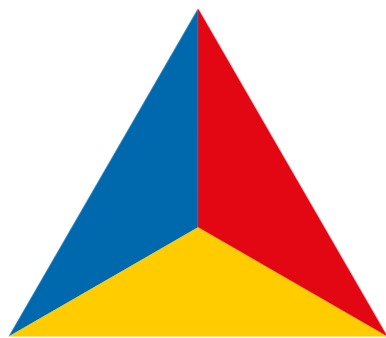
JUNGE KUNST2022

Preisträger:

Gloria Sogl
Niederbayern

Šárka Coganová
Südböhmen

Karim Hussein
Oberösterreich



Die Preisträger stellen vom
9. September bis 9. Oktober 2022
je eine größere Werkgruppe
in der Sankt Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 17.30 Uhr

Die Sparkasse Passau rief gemeinsam mit dem BBK Niederbayern und dem Kunstverein Passau im Jahr 1996 den Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ ins Leben.

Bereits zum 15. Mal wurden jetzt bei diesem Wettbewerb jeweils ein/e Künstler/in aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich prämiert. Das Projekt „Junge Kunst“ trägt so zu einem Austausch und besseren Verständnis zwischen den Menschen in einem friedlichen, zusammenwachsenden Europa bei. „Junge Kunst“ ist seit seiner Gründung der einzige länderübergreifende Kunstpreis in unserer Region.

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der drei aneinandergrenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen.

Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Preisträger einen individuellen Katalog und ermöglicht in Kooperation mit dem Kunstverein eine Ausstellung in der renommierten Sankt Anna-Kapelle in Passau.

Aus den 2022 eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury mit Hubert Huber (Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern – Juryvorsitzender), Dr. Marion Bornscheuer (Museum Moderner Kunst), Christoph Helmschrott (Sparkasse Passau), Prof. Dr. Alexander Glas (Kunstlehrstuhl Universität Passau), Robert Hübner (Kunstuniversität Linz), Alois Brunner M.A. (Kunstverein Passau), Vít Pavlík (Südböhmische Künstlervereinigung), Dr. Stefan Rammer (Passauer Neue Presse), Konrad Schmid (Preisträger 1996) und Christoph Goldstein (Bezirk Niederbayern) drei Preisträger aus.

Gloria Sogl – Im Dialog mit dem Material

Es gibt einen Künstler, den Gloria Sogl sehr schätzt. Er war ihr Lehrer am Lehrstuhl für Kunstpädagogik an der Universität Passau: Karl Schleinkofer. Das Ziel des Passauers ist es, „das analytisch kontrollierende, Besitz ergreifende Denken aus der Bahn zu werfen.“ Für Schleinkofer ist alles Sichtbare ein in den Geheimnisstand erhobenes Unsichtbares. Auf ihre ganz eigene Weise setzt die junge Künstlerin dieses Diktum um. Obsessive Intensität kennzeichnet ihren Arbeitsprozess. Sie ist auf dem Weg. Dabei hat sie seit ihrem Abgang vom Gymnasium Untergriesbach schon eine beachtliche Wegstrecke hinter sich gebracht. Kunststudium in Passau, an der Kunstuniversität in Linz, an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, an der Akademie der Bildenden Künste München. Ein internationales Masterprojekt wird sie an europäische Akademien führen. Ab September 2022 beginnt sie das internationale Aufbaustudium/Masterstudium (DAI Art Praxis) am Dutch Art Institute in den Niederlanden. Die Ausrichtung des Masterprogramms führt sie an eine Schnittstelle von Kunst und Theorie und öffnet ihr Formen einer Kunstpraxis des kollektiven Denkens, Forschens, Kuratierens, Schreibens, Schaffens und Publizierens.

Wer der jungen Frau begegnet, erkennt ihre große Zielstrebigkeit, im Denken wie im Tun. Sie ist ständig auf der Suche nach Input. Sie ist mitten im aktuellen Diskurs des Kunstschaffens, ja sie treibt diesen mit vielfältigen Fragen und Einwüfen voran. Sie will den herkömmlichen Malereibegriff erweitern, weg vom klassisch gefassten Bild an der Wand. „Die Pigmente sind schon Malerei“, sagt sie, stellt sie im Plastikbeutel gepackt als Objekt aus. Sie setzt sich mit der Beschaffenheit der einzelnen Komponenten auseinander. Früh schon, betont sie, habe sie „relativ schnell gemerkt, dass es viel mehr um die Materialität an sich geht, um den Stoff, auf dem ich male. Ob das eine besonders raue Leinwand ist oder ein altes Bettlaken.“

Fragen treiben immer Prozesse voran. Ab wann funktioniert ein Bild? Was macht das Zeitgenössische aus? Wie ändert sich die Kunst im Wandel der Zeit? Wo steht die Künstlerin, der Künstler? Kunst hat sich in der Moderne von ihrer Pflicht zur Schönheit getrennt, Malerei hat sich von der Fläche gelöst. Das Digitale drängt ins Geschehen. Gloria Sogl denkt Malerei von der Materialität aus. Ihre Werke sind formgebende Entwürfe, Prototypen, tastende Zwischenzustände und -formen. Sie entziehen sich etablierten Dualismen, wie zum Beispiel dem von Kunst und Gebrauch, formen sich zwischen Kunst- und Alltagswelt, zwischen Hoch- und Popkultur.

„Indem ich malerische Praxis nicht in Form einer Medienspezifik, sondern einer Materialspezifik untersuche, wird der Frage nachgegangen, wie Malerei als Form und nicht als Kunstgattung gedacht werden kann, und was die Gegenwärtigkeit einer malerischen Praxis ausmacht.“ Nicht „Malerei“ als Gattung, sondern das Adjektiv „malerisch“

ist Ausgangspunkt. Im Vordergrund stehen die Materialien. Sie bestimmen die Praxisform. Das führt das Material weg von der dienenden hin zur bestimmenden Rolle. Was kann vom Material ausgehen, was vermag es auszulösen? Ist es zentraler Bestandteil des Werks, Quelle der Inspiration? Das Material spricht die verschiedenen Sinne in besonderer Weise an und sendet Impulse. In einem Interview äußert sie sich dazu: „Der Übergang zwischen Alltagsgegenständen und „Kunstgegenständen“ ist für mich sehr liminal [ein uneindeutiger Schwellenzustand, jenseits der konventionellen Ordnung]. Jeder Gegenstand ist mit einer bestimmten Handlung verknüpft, die in einem spezifischen Kontext stattfindet. Meine Materialien sammeln Inhalt und Bedeutung durch die Handlungen, die mit diesen Gegenständen vollzogen werden. Grenzen zwischen Kunstwerken und Gebrauchswerken verschwimmen und werden brüchig. Die Handlung ist wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit, sie vermischt die unterschiedlichen Medien – Film, Performance, Sound, Malerei, Skulptur und Schrift.“ Im Dialog mit dem Material vermag die Künstlerin in besonderer Weise ästhetische Erfahrungen auszulösen. Als Kunstschaffende begibt sie sich auf eine möglichst ergebnisoffene Suche.

Gloria Sogl nimmt popkulturelle Oberflächen in den Blick, setzt sie in Analogie zu glänzenden Keramikbildflächen. Merchandise-Bildmaterial des US-amerikanischen Zeichentrickserie „Rick and Morty“ bearbeitet sie digital so, dass die Werbeflächen zu „reinen Oberflächen“ werden. Die Reflexion der Fläche wird so stark, dass die popkulturellen Vorlagen nicht mehr affirmierbar sind. Sie betont dazu: „Die Kugelform der Abbildungen macht die Oberflächenstruktur noch deutlicher. Die popkulturellen Vorlagen bzw. die Werbebotschaften sind nicht mehr vordergründig von Bedeutung. Alles kann sich in diese Form verwandeln, kann Material werden. Es ist die Reflexivität, die die Dinge verstellt. Popularitäten, die aus der Form geraten.“

Ihr Arbeitsmaterial begreift sie als eigenwilligen Körper, dessen materielle Eigenschaften die künstlerische Handlung aktiv mitbestimmen und sich dieser teilweise auch widersetzen. Wenn sie künstlerisch arbeitet, bewegt sie sich zwischen Malerei, Raum und Körper. Sie handelt, reflektiert und vermittelt. Sie geht aus dem zwei- in den dreidimensionalen Raum, interagiert. Keramiken sind so einerseits händisch, künstlerisch geformt, aber ebenso maßgebend ist das Eigenverhalten von Ton und Glasur, die Pfützen bildet, Blasen wirft und Risse zeigt. Die Keramiken wirken kompakt und kostbar zugleich, wollen jedoch, so wie auch die digitalen Objekte, keine reinen Kunstgegenstände sein, sondern Formen, die zwischen und inmitten von Hoch- und Massenkultur existieren können.

Dr. Stefan Rammer



KÜNSTLERIN, 2020

ceramic, glaze
40 x 35 x 2 cm



fight for painting, 2020

ceramic, glaze
40 x 34 x 2 cm



ultra, 2020
ceramic, glaze, iron frame
35 x 70 x 2 cm



exam, 2022
epoxy resin, foil balloon
40 x 90 x 35 cm



thumps up, 2020
ceramic, glaze, iron frame
35 x 35 x 40 cm



display 02, 2022
ceramic, glaze, magnesium powder
40 x 50 x 25 cm



scene_floorobjects, 2022

ceramics, glaze, foil balloons, epoxy resin, prints on paper, video projection
dimensions variable



displayobjects03, 2022

ceramic, glaze, embossing powder
120 x 45 x 1.5 cm



Gloria Sogl

gloriasogl@hotmail.de

www.gloriasogl.de

Instagram: gloriasogl

Kurzbiographie:

- 1994 geb. in München, Deutschland
2013 - 2015 Studium Grundschullehramt Hauptfach Kunst an der Universität Passau
2015 - 2016 Studium Bildnerische Erziehung und Werkerziehung an der Kunstuniversität Linz
2016 - 2021 Studium Kunsterziehung an Gymnasien an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Klasse Susanne Kühn, Freie Malerei
2020 - aktuell Studium Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse für Keramik und Bildhauerei Nicole Wermers
2021 - 2022 Studium Kunsterziehung an Gymnasien an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Klasse Michael Hakimi, Freie Kunst mit Schwerpunkt Malerei, April 2022 Erstes Staatsexamen Kunsterziehung an Gymnasien, 2022 Meisterschülerin bei Prof. Michael Hakimi

Ausstellungen (Auszug):

- 2017 Gruppenausstellung „Leipzig Transfer“, Austauschprojekt mit der Klasse Prof. Ingo Meller an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
2017 Gruppenausstellung „Gruft“, Städtische Galerie Schwabach
2018 Gruppenausstellung „co>labs Paradies 3.o“, Tafelhalle Nürnberg
2018 Gruppenausstellung „zweite Haut“, Akademie Galerie Nürnberg
2018 Gruppenausstellung „Kohorte Blumenstein“, Ausstellungshalle AdbK Nürnberg
2018 Gruppenausstellung „Open Studios“, Bauhaus Dessau
2019 Liminale, Festival der Freien Theater, Beitrag „Auch ein Blindes Huhn findet mal nach Rom“, Z-Bau Nürnberg
2019 Gruppenausstellung „Die Supermaschine“, Kunstmühle Mostviel
2019 Gruppenausstellung „On a scale of many“, Ausstellungshalle AdbK Nürnberg
2019 Gruppenausstellung „Raum für Raum - Junge Künstler*innen aus der Metropolregion“, Kunstmuseum Erlangen
2020 Gruppenausstellung „Auf nach Zimmer Zero“, Hinterconti Hamburg
2020 Rebecca Schiessl und Gloria Sogl „Morphose“, Merdinger Kunstforum
2021 Gruppenausstellung „Undermining&Oversharing, Klasse Wermers&Friends“, Galerie der Stadt Schwaz, Österreich
2021 Gruppenausstellung „Auf der Leitung stehen. Unterwanderung intelligenter Infrastrukturen“ Akademie Galerie Nürnberg
2021, 2022 Einzelausstellung „StArt Gloria Sogl: Prototyp_malerisch“, Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau
2022 Ansbach Contemporary, 4. Biennale für zeitgenössische Kunst
2022 Academy POSITIONS, POSITIONS Berlin Art Fair

Preise, Wettbewerbe und Stipendien:

- 2021 Stipendium des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst für den Besuch der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg
2022 Stipendium „Junge Kunst und neue Wege“, Freistaat Bayern

- Herausgeber:** Sparkasse Passau
Redaktion: Hubert Huber, Katharina Hasenöhr
Fotos: Wurden von den Künstlern gestellt
Organisation: Hubert Huber, Katharina Hasenöhr
Idee: Hubert Huber, Dr. Hartmann Beck
Wettbewerbs- und Ausstellungsorganisation: Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau und der Sparkasse Passau
Layout/Produktion: M&W Marketing u. Werbung GmbH, www.mweging.de
Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de
www.bbk-niederbayern.de
www.kunstverein-passau.de



Kunstprojekt der Sparkasse Passau